der damaligen biographischen Literatur und läßt die Spannung des so abwechslungsreichen Lebens weitgehend vermissen. Dennoch ist dem Autor und dem Herausgeber für die Veröffentlichung des Buches zu danken, da Margil einen Ehrenplatz neben den großen Franziskanermissionaren Gante, Motolinía, Sahaún, San Felipe de Jesús und Serra verdient und ohne seinen vorbildlichen Eifer und die kluge Förderung der damals entstehenden franziskanischen Missionskollegien das Wiederaufleben der erschlafften zentralamerikanischen Missionstätigkeit kaum möglich gewesen wäre.

München

Karl Müller SVD

WIKING, PHILIPPA UND BIRGER: *Mitten in Afrika*. Aus dem Schwedischen von Catharina Andresen. Verlagshandlung der Anstalt Bethel/Bethel bei Bielefeld 1960. 208 S. und 8 Bildseiten, DM 9.80.

Das schlichte Buch der beiden schwedischen lutheranischen Missionare in Hayaland (Nordwest-Tanganyika) bietet in seinem ersten Teil eine Darstellung des Missionslandes, seiner Menschen und ihrer Gebräuche, gesehen auf dem Hintergrund der Probleme Ostafrikas (Rassengegensätze, Nationalismus, soziale Fragen). Der zweite Teil des Buches vermittelt einen interessanten Einblick in das Leben der lutheranischen Missionskirche von Hayaland, in ihre Entwicklung, ihre Struktur, ihre Sorgen. Besonders eindrucksvoll wird die Mitarbeit der einheimischen Pastöre und Missionshelfer geschildert, aber auch deren unvollständige Ausbildung beklagt. Ehrlich geben die Verfasser zu, daß die junge Kirche durch Lauheit und heidnische Praktiken schweren Schaden erleidet, doch führt eine Erweckungsbewegung zu neuem, intensivem Gemeindeleben. Die Tätigkeit der katholischen Mission findet freundliche Würdigung, obwohl peinliche Gegensätze nicht verschwiegen werden.

Münster/Westf.

P. Kurt Piskaty SVD

RELIGIONSWISSENSCHAFT

BIEDER, WERNER: *Die Apostelgeschichte in der Historie*. Ein Beitrag zur Auslegungsgeschichte des Missionsbuches der Kirche. (Theologische Studien. Herausgegeben von Karl Barth und Max Geiger. Heft 61.) EVZ-Verlag/Zürich 1960. 63 S., sfr. 5,80.

„Die vorliegende Arbeit bildet die nachträglich erweiterte Einführung in eine vierstündige Vorlesung, die ich im Wintersemester 1959/60 an der theologischen Fakultät in Zürich gehalten habe“ (Vorwort). Damit ist das Büchlein vom Autor selbst charakterisiert. Auf knappen 53 Seiten läßt der Vf. die Auslegungsgeschichte der Apg. in 7 Abschnitten Revue passieren.

Der 1. Abschnitt (S. 4—8) führt uns vom ältesten Kommentarfragment Ephraem des Syrers über die Kommentarbruchstücke Didymus' des Blinden zu den 55 Actahomilien Chrysostomus'. In Alexandrien befassen sich im 5. Jhdt. der Patriarch Cyrill und der Presbyter Ammonius kommentarmäßig mit der Apg. Die 2336 Apg. Hexameter des mailändischen Rechtsanwaltes Arator existieren noch im 16. Jhdt. in den Händen der Gläubigen. In Cassiodor's *Complexiones Actuum Apostolorum* liegt uns eine Zusammenstellung des Inhaltes der Apg. in 72 Teilen vor (cfr.